

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 526.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wagnispreis für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gutenberg-Str. 30 (alt. Postamtstr.).

Erste Ausgabe

Wagnispreis für die sechsgetragene Kolonialzeitung oder deren Raum für Halle u. Bernh. 30 M., außerdem 30 M. — Redaktionen am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100. Wagnispreis für die Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Werkstatt in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Verleger: Dr. Walter Grieben in Halle a. S.

Freitag, 8. November 1912.

Werkstatt in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Sturfsirt Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Ergebnisse der Ostasienfahrt des Prinzen Heinrich.

Die Ostasienreise des Prinzen Heinrich von Preußen, die im Grunde nur der Teilnahme an den Besichtigungsfestlichkeiten für den verstorbenen Kaiser Mutsumoto galt, ist über diese Bestimmung hinaus von weitgehendem Erfolge begleitet gewesen. Ueber diese Erfolge wird uns von unterrichteter Seite geschrieben:

Der Besuch des Prinzen Heinrich, der dem Prinzen Gelegenheit gab, mit allen Kreisen des Schutzgebietes Kontakt in Verührung zu kommen und sich mit dessen heutigen Verhältnissen vertraut zu machen, hat in der Kolonie einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterlassen. Nicht zuletzt sind die sinesischen Kreise sehr befreudigt, zu denen Prinz Heinrich in Beziehung trat. Der Prinz hat, privat und in der Öffentlichkeit, wiederholt Versicherungen gegeben, die auf die sinesischen Kreise sehr begünstigend gewirkt haben in einer Zeit, in der man in China keine geringen Sorgen hat. Allgemein herrscht die Versicherung, daß eine nahe Zukunft schwere Komplikationen zwischen China und den europäischen Großmächten bringen wird, die für China Gebietsverluste zur Folge haben werden. Das sinesische Mißtrauen richtet sich besonders gegen England, Rußland, Japan und auch gegen Frankreich. Besonders sind die beruhigenden Versicherungen des Prinzen Heinrich im Hinblick auf diese Zustände gefallen. Der Prinz hat sich mit keinem Wort dafür veräußert, daß Deutschland in China keine territorialen Absichten habe. Diese Versicherungen haben zur Folge gehabt, daß die Stimmung in China, die schon länger in erfreulicher Weise sich Deutschland zugewandt begonnen hat, für Deutschland immer freundlicher wird. Die Presse und mit ihr die Öffentlichkeit sieht in den Worten, die Prinz Heinrich als Bruder und Vertreter des deutschen Kaisers sprach, eine feste Versicherung für gute deutsch-sinesische Beziehungen.

Auch sonst war das Ergebnis der Reise sehr günstig. Prinz Heinrich ist in engste Fühlung mit den deutschen Kreisen, nicht nur im Schutzgebiet, sondern überhaupt in China getreten und hat ihnen Versicherungen gegeben, die eine lebhaftere Förderung der deutschen Interessen in China ermarken lassen. Besonders in einer Audienz, die Prinz Heinrich den Vertretern der Deutschen Vereinigung in Schanghai gewährte, zeigte es sich, daß der Prinz lebhaften Anteil am Deutschum in China nimmt und ein eifriger Förderer und Fürsprecher für die deutschen Interessen dort sein will. Prinz Heinrich bewies, daß er über die Verhältnisse sehr gut unterrichtet ist und daß er von Deutschland aus die Entwicklung der Dinge seit seiner ersten Chinareise genau verfolgt hat.

Man erwartet nun in den deutschen Kreisen Chinas, daß diese jetzige Reise des Prinzen Anlaß geben wird zu einer bedeutenden Förderung der deutschen Interessen in China. Man nimmt wohl nicht mit Unrecht an, daß Prinz Heinrich, wenn er dem Kaiser über seine Reise Bericht erstattet, Gelegenheit nehmen wird, im Sinne der ihm geäußerten Wünsche für eine tatkräftige Unterstützung der dortigen deutschen Interessen vor dem Kaiser einzutreten.

Maßnahmen des Kriegsministeriums gegen Todesstürze von Fliegeroffizieren.

Die vielfachen Katastrophen, die sich hauptsächlich bei privaten Ueberlandflügen ereignen, an denen Offiziere als Fluggäste teilnehmen, haben, wie uns militärischer Seite mitgeteilt wird, das Kriegsministerium bestimmt, Maßnahmen zur Verhütung derartiger Katastrophen zu treffen. So ist z. B. in Bremen bei Beginn des Nordwestdeutschen Rundfluges Lentmann Stelle als Fluglotse des Fliegers Buchstätter am 2. Juni auf einem Mannin-Eindecker und Lentmann v. Schlichting als Fluglotse von Hoyer in Johannisthal zu Tode geflürt. Diese Beispiele sollen sich nicht vermehren. Die Ursache dafür ist in dem Umstand zu suchen, daß bei diesen Ueberlandflügen entweder alte und nicht mehr leistungsfähige Flugzeuge oder neue und unerprobte Apparate zur Verwendung gelangen. Die bei der großen Anzahl von täglichen militärischen Flügen verhältnismäßig geringe Zahl von Katastrophen unserer Fliegeroffiziere ist darauf zurückzuführen, daß für das Heer nur erprobte und demitteltägige Flugzeugtypen zur Verwendung gelangen.

Die Verfügung des Kriegsministers zum Schutz der Offiziere bei privaten Ueberlandflügen führt nun aus, daß

insolge der in der letzten Zeit sich mehrenden tödlichen Unfälle von Offizieren, die als Flugzeugpassagiere in Flugzeugen mitgenommen sind, dazu zwingen, über die Beteiligung von Offizieren an Flügen Bestimmungen zu treffen. Wenn auch das große Interesse der Offiziere an der Weiterentwicklung des Flugwesens und ihre Aufopferung für die Sache freudig zu begreifen ist, so soll doch künftig beruht werden, daß Offiziere an Flügen mit solchen Maschinen teilnehmen, deren Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit noch nicht einwandfrei erwiesen ist. Die Teilnahme verbietet sich ohne weiteres in Flugzeugen von einem neuen, noch ungetroben Typ, den der Führer selbst noch nicht genügend kennt und ausreichend beherrscht.

Den Offizieren wird aus diesem Grunde empfohlen, sich, solange das Flugwesen die jetzige Anfangsstufe der Entwicklung noch nicht erreicht hat, an die Truppenkomman-

deure zu wenden, damit diese bei der Generalinspektion des Militärverehrungswesens anfragen, ob die Seeresverwaltung den in Frage stehenden Flugzeugtypen das erforderliche Vertrauen entgegenbringt und ob der Führer des Flugzeuges die Gewähr für die Sicherheit des Fluges bietet. Namentlich, wenn es sich um Flugzeugtypen handelt, die sich noch nicht im Dienste der Seeresverwaltung bewährt haben, ist die Anfrage unbedingt zu raten. Da ferner unter der sich täglich vergrößernden Zahl von Zivilpiloten viele Flugzeugführer sind, denen wegen ihrer noch nicht abgeschlossenen Ausbildung die für Ueberlandflüge erforderliche Sicherheit fehlt, so ist auch in dieser Hinsicht Vorbehalt anzuraten. In vielen Fällen wird die Generalinspektion des Verkehrswezens in der Lage sein, über die Flugzeugführer Auskunft zu erteilen.

Das Konzert der Mächte wiederhergestellt.

Nachdem die durch einen Sonderbericht des türkischen Botschafters in Paris verursachten Störungen gehoben sind, hat sich Frankreich auf Grund des auch bei ihm angebrachten amtlichen Vermittlungsergebnisses der Türkei dem Konzert der Mächte wieder vollständig eingereiht und die Verhandlungen der letzteren nehmen ihren Fortgang. In politischen Kreisen rechnet man nicht gerade mit einem raschen Ende einer Annahme des Anerbietens der „guten Dienste“ der Mächte durch die Balkanstaaten erst eine Verständigung derselben untereinander vorhergehen müsse. Inzwischen rast die Kriegsmarine weiter. Allerdings beschränken sich die Stämme auf Ausfälle der Türken aus Adrianopel, die erfolgreich gewesen sein sollen, sowie auf die Zusammenfügung von Oden, Süden und Westen des türkischen Heeres der feindlichen Heere mit den Türken. In Konstantinopel rüstet man sich zur Abwehr der Bulgaren, die allerdings erst noch schwere Kämpfe gegen die türkische Flotte zu bestehen haben, ehe es ihnen gelingen wird, den letzten Rest des Weges nach Konstantinopel zurückzulegen. Trotzdem eine solche Abwehr des Jaren Ferdinand wiederholt in Abrede gestellt wurde, erscheint sein Ausstehen vor der Landeshaupstadt fast selbstverständlich.

Aus Konstantinopel. Die Presse fordert die Bevölkerung auf, ein nationales Verteidigungskorps zu bilden, denn der Anfall einer Vermittlung durch die Mächte sei ungewiss. Die Rettung der Türkei hänge von der Verteidigung der Thakatalische-Linie ab. Wie die Blätter melden, erschien die griechische Flotte vor den Dardanellen, entfernte sich aber bald darauf wieder. — Aus Ägypten sind dem Kriegsministerium 20 000 Pfund freiwillige Gaben für Kriegszwecke zugegangen. — Der Generalstabchef der türkischen Armee von Tripolis teilt bei in Konstantinopel eingetroffen und hat sich zugleich von dort nach dem Hauptquartier begeben.

Von der Belagerung Adrianopels. Der Post- und Telegraphenverkehr mit Adrianopel ist wiederhergestellt. Die Anfälle der Garnison werden fortgesetzt. Die Bulgaren erlitten große Verluste. Am 31. Oktober erbeuteten die Türken 48 Wagen mit Munition. Ein bulgarisches Bataillon wurde gänzlich vernichtet. Die türkische Artillerie zerstörte einen bulgarischen Transport von Lebensmitteln. Am 31. Oktober veröffentlichte der Kommandant von Adrianopel eine Proklamation, in der es heißt, Adrianopel könne sich gegen 30 000 Kanonen und Hunderttausende von Soldaten halten. Die Mänterung fordere nur die Bevölkerung auf, Ruhe zu bewahren. Ungefähr 300 Dörfer der Wilajet Adrianopel sind von den Bewohnern geräumt worden.

Wie aus Mitapha Batka gemeldet wird, sollen sich die in Adrianopel eingeschlossenen Türken in einer verzweifeltsten Lage befinden. Die Bevölkerung in Adrianopel ist seit der Belagerung durch den Zusatz von Nüchtligen aus den anliegenden Dörfern von 80 000 auf 120 000 gestiegen. Es herrscht bereits großer Mangel an Lebensmitteln, die aus ungewisser im Preise gestiegen sind. In der Stadt herrscht direkt Anarchie, die Truppen sind vollkommen demoralisiert. Die Türken verleben täglich mehrere Ausfälle, werden von den Bulgaren aber stets mit blutigen Köpfen hinter die Mauern der Stadt wieder zurückgetrieben. Zahlreiche Personen sind bereits an Hungertyphus erkrankt.

Serbische Erfolge. Wie aus Ueslüh gemeldet wird, hat die serbische Armee Aftischevo und Koscha eingenommen und den Bormarsh über Vrilep nach Siden fortgesetzt. Einer Privatmeldung zufolge soll Djakova von den Serben besetzt worden sein.

Im Entari. Der österreichisch-ungarische Militärattaché Sawdimmann Hubla, der die Antroost des Kronprinzen Danilo nach Entari überbracht, berichtet, der Dampfer, auf dem er sich befunden habe, sei trotz der weissen

Flage und der österreichisch-ungarischen Fahne von einer Küstenbatterie beschossen worden. Es seien etwa 20 Schiffe geschnitten worden, von denen glücklicherweise keiner getroffen habe. Das Feuer sei erst eingestellt worden, als er den Soldaten zugewiesen habe, er verlange als österreichisch-ungarischer Offizier, daß man das Völkerecht respektiere. Nach der Landung in Sirofa habe sich der Küstenkommandant wegen des Bombardements entschuldigt.

Die Kriegsschiffe der Großmächte. Der österreichische Kreuzer „Admiral Svan“ ist auf Verlangen des Ministeriums des Auswärtigen als drittes Stationär nach Konstantinopel entsandt worden.

Der spanische Kreuzer „Regina Regente“ hat Befehl erhalten, nach Saloniki in See zu gehen.

Der russische Kreuzer „Ragail“ ist in Konstantinopel angekommen. Die fremden Kolonien beginnen sich wieder zu beruhigen.

Von Seiten der Mächte ist den Mächten für je zwei Kriegsschiffe die Erlaubnis zur Durchfahrt durch die Dardanellen und zum Anker vor Konstantinopel erteilt worden. Von den deutschen Schiffen, die in die türkischen Gewässer beordert sind, wird zunächst Kreuzer „Smetna“ nach Konstantinopel gehen. Ihm dürfte der Panzerkreuzer „Goeben“ folgen. Zum Schutz der zahlreich bei den Bahnbauten in Kleinasien beschäftigten Deutschen ist der Kreuzer „Bertha“ nach Werlina beordert worden. Ueber die Beteiligung der anderen deutschen Schiffe ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Die Vermittlung der Großmächte. Zu dem türkischen Erlaß um Vermittlung haben die Großmächte nun vorläufig Stellung genommen und zwar, wie die aus den verschiedenen Hauptstädten vorliegenden Nachrichten zeigen, im wesentlichen einhellig. Keine Macht kann nach Lage der Umstände der türkischen Bitte die Folge geben, daß gegen den Willen der Balkanregierungen in dem Fortgang der kriegerischen Operationen eingegriffen wird. Hierüber besteht zwischen den Großmächten volle Einmütigkeit und angesichts der Ereignisse über Spaltungen in europäischen Konzert ist es von Wert festzustellen, daß der Schritt der Mächte um Selbstführung einer Vermittlung zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Großmächten nicht geführt hat. Während bisher lediglich zur Erörterung stand, ob die Bulgaren nach Niederlegung des letzten Widerstandes der Türken in Konstantinopel einmarschieren würden, oder ob sie aus eigenem Entschlusse oder durch das Eingreifen irgend einer Großmacht sich veranlaßt sehen würden, von diesem Triumph abzusehen, schlägt der bekannte Professor Schiemann vor, daß Bulgarien Konstantinopel behalten solle, und sieht darin eine geübliche Lösung der Schwierigkeiten, die verschiedenen Anträge der Sieger nach dem Kriege zu befriedigen. Bei der ungewissen Autorität und Bedeutung Schiemanns verdient keine Auffassung naturgemäß die entsprechende Beachtung. Uebrigens ist der Gedanke Konstantinopel der Bulgaren, nicht neu, sondern er wurde bereits vor etwa 15 Jahren durch Salisbury im englischen Unterhause angeregt. Was freilich das heutige England zu diesem Wane lagen würde und desgleichen, wie ihn Rußland aufnehmen möchte, steht dahin.

Wer hat Recht? Die türkische Regierung macht verzweifelte Anstrengungen, die hinter die Linie von Thakatalische zurückgewichenen türkischen Truppen neu zu organisieren. Die Verwirrung in den nötigen Offizieren und die entmutigten Truppen zusammenzuhalten. Endlich werden neue Verstärkungen erwartet, die den Mut der Geblagenen wieder heben sollen. Die Offiziere sind total erschöpft und halten jeden weiteren Widerstand für amoralisch. Die bulgarische Artillerie hat bei der Schlacht um Thakatalische fürstbar unter den Türken gewüht. Offiziell wird jetzt auch gegeben, daß es bei der Schlacht zu Wia zu keinem Kampf gekommen, sondern daß das bulgarische Infanterie- und Artilleriefeuer die türkischen Truppen bereits so demo-

ralisiert hätte, daß sie panisartig die Flucht ergriffen. Ein großer Teil der Flüchtigen löst sich auf dem Wege nach Konstantinopel befinden. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Stimmung im Meer bei Thakalidscha löst bester sein, daß auch eine wirksame Verteidigung dieser Position ausfallslos ist. Der Rückzug am Sonnabend war eine in die Flucht ungedacht aller Verluste des Generallieutenants Raim Raima, die Truppen zum Seelen zu bringen, wobei er eigenhändig verbliebenen Offiziere und Soldaten niederstieß. Sonntag früh explodierten auf dem Bahnhofs Kademai zwei Bomben unter den Militärägern, zerfetzten das Gleis und sechs Wagons, welche voll Soldaten waren. Alle wurden getötet oder verwundet.

Von der Front zurückgekehrte Beurteiler versichern, daß die Lage keineswegs verzweifelt sei. Bei Thakalidscha fenne sich noch alles zu wenden, zumal die Protzführung nun erleichtert sei. Offenbar wird hier von fremder Seite Hilfe gemacht, um die Türken zur Annahme demütigender Bedingungen bestimmen zu können. Diese Stimmungsmache ist seit Beginn des Krieges wahrnehmbar und stammt natürlich von russischer Seite. Sie fällt bei Niamil Balcha auf fruchtbaren Boden. Es kommt jetzt darauf an, vor der letzten Entscheidung die Türken vor entmutigenden Bearbeitungen zu schützen. Es läßt sich feststellen, daß alle Ubertreibungen und Verdrehungen von russischen Agenten verbreitet werden. Der „Kamin“ veröffentlicht einen Artikel über die Lage auf dem Kriegsschauplatz und schreibt: Wir werden die Waffen nicht eher niederlegen, bis wir einen entscheidenden Sieg über die Bulgaren erfochten haben. Sollen wir in der Entscheidungsschlacht geslagen werden, so werden wir von Europa Hilfe nehmen. Wir werden deshalb bis zur letzten Patrone und bis zum letzten Mann kämpfen. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: In einem Brief am Abend auf der Straße abgefallenen Kriegsrapport wurde die Lage keineswegs als verzweifelt angesehen und höchstens, den Krieg fortzusetzen.

Die Türken haben endlich gelassen. Die russischen Zeitung „Wostok“ wird aus Sofia gemeldet: Was die wichtigsten ererbtenen Kämpfe anbelangt, ist der Verlust der Türken ein bedauerliches. Die gescheiterten türkischen Armee ist aus den Stellungen von Thakalidscha geworfen worden. Eine große Anzahl Soldaten ist den Bulgaren in die Hände gefallen. Einzelheiten fehlen noch.

Wie von beinahe unrichtiger Zeit mitgeteilt wird, erfolgte die Einnahme von Tschorlu nach kurzem fünfzägigen Kampf. Es sollen 15000 Bulgaren und 40000 Türken gefallen sein.

Ueber die neue Schlacht in der Linie Tschorlu-Wilfa fehlen noch immer Einzelheiten. Man weiß nur, daß der Feind nach dreitägigen mörderischen Kämpfen in der Nacht auf Dienstag sich zum Kampfelde zurückgezogen und daß die bulgarische Armee Dienstag früh die Verfolgung aufgenommen hat.

Wo ist Raim Raima? Wie der „Standard“ aus Konstantinopel erfährt, ist der Aufenhalt Raim Raimas völlig unbekannt. Man nimmt an, daß er entweder getötet oder in bulgarische Gefangenschaft geraten ist. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, dort gehe das Gerücht, daß Raim Raima von seinen eigenen Soldaten getötet worden sein soll.

Die Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Graf Berchtold hat den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Herrn v. Ujgros, nach Budapest befohlen, um ihm Weisungen über die künftige Politik Serbien gegenüber zu erteilen. Österreich-Ungarn wird eine Befestigung von Gebietsteilen, die zum geographischen Albanien gehören, unter seinen Umständen bilden. Eine Befestigung Serbiens an der Adria wird, wie in Wien erklärt wird, Österreich-Ungarn zur Aufhebung der Mächte führen. Aus Wien wird der „Daily Mail“ telegraphiert, daß der Entschluß Österreich-Ungarns, die Erben von Albanien fern zu halten, jeden Tag aus dem öffentlichen Munde hervortritt. Der betreffende Korrespondent meldet dazu, er habe den Eindruck erhalten, daß wenn Serbien den Versuch machen sollte, einen Streich nach Albanien an der albanischen Küste zu betreiben, das Wiener Kabinett sofort entscheidenden Einbruch erleben würde. Dabei würde die österreichisch-ungarische Regierung von der italienischen unterstützt werden. Da aber die serbische Armee unerkennbar auf die Adria losmarschierte, müsse Europa jeden Augenblick auf Ueberfallungen gefaßt sein.

Dem „Welt Kurieren“ wird aus angeblich ausgezeichneter Quelle aus Belgrad gemeldet, der serbische Minister habe beschlossen, die offizielle Warnung der Wiener Regierung, daß Serbien sich jeder militärischen Operation in Westbalkanien enthalten möge, nicht zu beachten. In Belgrad diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die österreichische Regierung sich nicht bloß mit Serbien direkt verhandigen wolle, man glaube auch, daß sie mit Bulgarien und Griechenland Verbindungen angeknüpft hat, und man fragt sich, ob Österreich nicht versuchen werde, die Balkanstaaten zu trennen. Das serbische Regierungsblatt tritt für eine innigere Gestaltung des Verhältnisses Österreichs zu Serbien und Ungarn ein unter der Voraussetzung eines normalen Bundesvertrages. Gleichzeitig erklärt das Blatt, daß Serbien mit Rücksicht auf seine vitalen wirtschaftlichen Interessen unbedingt die Erlangung eines Zuganges zur Adria anstreben müsse.

Deutsches Reich.

• Bundesrat und Straßenerweiterung der Hausgewerbetreibenden. Der Bundesrat wird sich demnächst mit den Ausführungsbestimmungen zu der Straßenerweiterung der Hausgewerbetreibenden zu befassen haben. Die eingehenden Erhebungen, die Vertreter des Reichsrats des Innern und des preussischen Handelsministeriums in den Hauptgebieten der deutschen Bundesstädte anstellen, haben ergeben, daß sich die gesetzlichen Vorschriften der Reichsverordnung ohne wesentlichen Schwierigkeiten und ohne übermäßige Belastung der Beteiligten durchzuführen lassen werden. Demgemäß können sich die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats aus verständnisvoller Einfalt gestalten. Bemerkenswert dürfte sein, daß die im Gesetz

als Ausnahme vorgesehene Beteiligung der Rechnungsführer im Reichsberichtungsamt als Abrechnungsstelle hauptsächlich nicht nötig werden wird.

• Schenktionsfiskuswesen in Preußen. Kaufleute, welche den Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen betreiben wollen, bedürfen der Konzeption. Beim Uebergang des Betriebes an einen anderen Verkäufer muß diese Konzeption von neuem nachgefordert werden. Es hat sich nun in den interessierten Kreisen die Meinung herausgestellt, daß die Konzeption teils erstellt wird, wenn gegen die Verletzung der Konzeption keine Beweise auszuweisen sind. Dies ist indes unzutreffend. Den Kreis- und Stadtausschüssen liegt die Aufgabe ob, neben den persönlichen Verhältnissen in jedem einzelnen Falle auch die Bedürfnisfrage für die Erteilung der Schenkungskonzeption zu prüfen.

• Eine neue Torpedobootflotte, die zweite Schiffsflotte, soll demnächst formiert werden. Sie soll sich zusammen aus der hiesigen und achtzehn Halbflotten, von denen sechs bereits aus den Booten G. 106, 109, 111, 112 und S. 107 gebildet worden ist. Die am 1. November formierte fünfte Torpedobootflotte ist nach der Ostsee abgegangen.

• Die Prüfung der Gelehrten und Lehrentinnen. Der Kultusminister hat gestattet, daß Gelehrter und Gelehrterinnen die das Zeugnis über die Befähigung zur Prüfung für Gelehrter und Lehrentinnen an höheren Lehranstalten in Preußen erworben haben, die Prüfung für Lehrer und Lehrentinnen an Mittelschulen außer in Badenogog nur in einem der in der Prüfungsordnung vom 1. Juli 1901 genannten Fächer abzulegen brauchen. Diese Bestimmung gilt nur für diejenigen Gelehrter, welche die zweite Lehrerprüfung bestanden haben und für diejenigen Gelehrterinnen, denen die Befähigung zur endgültigen Anstellung an öffentlichen Mittelschulen zuerkannt worden ist.

• Das Kanonenboot „Panther“, das zuerst in Danzig stationiert ist, ist nach Bresten abberufen worden, um das Eigentum der Reichswehr in den dort befindlich ausgebrochenen Unruhen zu beschützen.

• Gründungsversammlung der Detailhandels-Vereinsgenossenschaft. Im Reichsversicherungsamt fand die Gründungsversammlung der von den Detailhändlern seit Jahren angestrebten und vom Bundesrat genehmigten eigenen Vereinsgenossenschaft statt. Hierzu waren eingeladen die Vertreter sämtlicher Bundeslandparlamente und bestimmter Bundesräte. Die erschienenen Delegierten waren fast vollständig deutsch. Die Verhandlung wurde von einigen Vertretern geleitet. Die Gründungsversammlung wurde eröffnet von dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann. In seiner Eröffnungsrede betonte er nicht die Bedeutung, welche das Reichsversicherungsamt selbst heute noch gegen den Bundesrat oder trotzdem die Gründung beschlossen habe, wurde aber für die Bedeutung der Gründung ausgesprochen. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung waren: die Verhältnisse der Detailhandelsvereine, die Wahl der Vorstände und der Vorstände des Reichsvereins. Am 1. März wurde die Wahl der Vorstände vorgenommen. Die Wahl der Vorstände wurde durch den Reichsvereinsrat bestätigt. Die Wahl der Vorstände wurde durch den Reichsvereinsrat bestätigt.

• Der Bahndamm in Kamern. Von unrichtiger Seite schreibt man uns: Der Plan der Kameruner Mittelbahndamm schreibt, nachdem die ersten und größten Hindernisse überwunden, nämlich der 328 Meter breite Dibamba-Strom, der 210 Meter breite Nordarm und der 160 Meter breite Südarm des Sanga-Stromes überbrückt sind, in zufriedenstellender Weise fort; der Weiterbau über Eboa hinaus nach dem Nyon wird mit aller Energie gefördert. Die Dibamba-Brücke, ein mächtiges Brückenbauwerk, überspannt den Fluß mit 270 bis 300 Meter breiten Stützungen. Die beiden Eboas sind über die gewaltigen Arme des Sanga fließend gleichfalls seit Monatsfrist fertiggestellt. Der 240 Meter breite Nordarm des reifenden Flußes wird unmittelbar hinter großen Fällen bei Eboa in vier Stufen von je 58 Meter Breite überbrückt. Ueber den Südarm ist eine Bogensbrücke gebaut, die mit 100 Meter Spannweite die weitestgehende Brücke über den Sanga darstellt. Die beiden Südarmfälle von je 80 Meter überbrückt. Die Sanga-Südarm-Brücke, hergestellt aus deutschem Material, ein Werk deutscher Ingenieure, ist somit die größte Brücke Afrikas. Die nach den letzten Bauarbeiten noch auszuführende beständige Befestigungsarbeiten, die sich wegen der Schwierigkeit der hierzu nötigen schweren Lokomotive verzögert hat, dürfte inzwischen bereits erfolgt sein. Inzwischen hofft man, daß die Eröffnung der ersten 150 Kilometer der Mittelbahndamm programmäßig am 1. Oktober 1913 erfolgen kann.

• Das Reichsgericht und das Recht „auf die Strafe“. Das Reichsgericht hat vor kurzem in einer Frage, die eine eminente Bedeutung für die Öffentlichkeit hat, eine wichtige Entscheidung gefällt. Die Führer von Wagen, besonders von größeren Wagen, können häufig in dem Reagen, sie hätten ein Recht auf die Strafe, die der Führer des Wagens zu zahlen hätte. Nicht die hätten die Pflicht, Fußgänger auszuweichen, sondern der Fußgänger selbst hätte auf die Strafe zu achten und jedem Fußgänger, wenn dieser nicht an Schienen gebunden sind, auszuweichen. Gegen diese Auffassung wendet sich die neue Reichsgerichtsentscheidung. Das Urteil führt aus, daß nicht der Fußgänger allein zum Ausweichen verpflichtet ist, sondern der den Fußgänger überfahrende Fußgänger diese erwarten, daß ein nicht an Schienen gebundenes Fahrzeug ihm nötigenfalls ausweicht. Bei den großen Gefährdungsmöglichkeiten, mit denen in erster Linie die Straßengänger zu fahren pflegen, würde die Pflicht für den Fußgänger, Fußgänger unter allen Umständen auszuweichen, eine übermäßige Belastung des Fußgängerverkehrs zur Folge haben. Etwas anderes hat der Reichsgericht, die an Schienen gebunden sind. Wenn jemand ein Straßenfahrzeug überfährt, ohne sich vorher nach Fußgänger umzusehen, so wird mit Recht in der Regel, abgesehen von ganz besonderen Verhältnissen, dem Verunglückten ein Anspruch auf Schadenersatz aus dem Haftpflichtgesetz nicht zugebilligt. Wenn dagegen feststeht, daß der Führer eines Straßenzuges sich nicht um die Schienen gebunden der Führer des Wagens nicht schuldig ist, abgesehen von dem Fußgängerverleth hätte nehmen sollen. Wenn der Verunglückte vor dem Ueberfahren des Straßenzuges sich nach seiner Stellung überlegt hätte, daß er von den die Strafe gebenden Fußgänger bei richtigem Verhalten ihrer Führer keine Gefahr zu erwarten habe, Julius wenn es sich herausstellte, daß der Verunglückte sich unrichtig verhalten habe, diesem unrichtigen Verhalten keine weitergehende Bedeutung zugemessen. In Betracht zu ziehen ist auch die Frage, ob der Wagenführer die für einen großstädtischen Straßenfahrzeug unzureichende Aufmerksamkeit und Fähigkeit zu raschem Einschlagen besitze. Eine einmalige Probefahrt genügt nicht zu dieser Feststellung.

• Das Programm der Konferenz zur Untersuchung der Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel. Die Beratungen der Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel, die noch im Laufe des November im Reichsamt des Innern zusammenzutreten wird, sollen sich, abgesehen von einer allgemeinen Erörterung der einschlägigen Verhältnisse,

hauptsächlich auf folgende Punkte erstrecken: Kreisbildung beim Verkauf des Schlachttweins; Zwischenhandel und seine Funktion bei Verbringung des Fleisches; Weitergang des Fleisches und seine Wirkung auf die Fleischverarbeitung; Einfluß des Zwischenhandels auf die Kreisbildung; Kreditverhältnisse; Einfluß der Gebühren bei Fleischhaltung und Ausschaltung der Tiere auf die Kreisbildung; Schlachtung und Fleischverkauf; Verhältnisse im Fleischergewerbe; Fleischverkauf durch Warenaufbewahrung; Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreis; wirtschaftliche Wirkung bei Festlegung der Fleischpreise; Kreisbildung im Vieh- und Fleischhandel; Kreisbildung im Schlachtgewerbe; und Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel. Bei den Erörterungen sind allgemeine Fragen der Zoll- und Handelspolitik, der Seuchen- und Sanitätspolitik ausgeschlossen.

Ausland.

• China erkennt den Anspruch auf die Salzsteuer an. Die „Times“ meldet aus Peking vom 6. November: Das amtliche Organ der Regierung enthält eine Veröffentlichung, durch welche die Verpflichtung der Salzsteuer durch die Provinz für die Provinz anerkannt wird und der internationale Anspruch auf die Salzsteuer anerkannt wird.

Freiinn und Sozialdemokratie.

Der Nationale Wahlverein für den Wahlkreis Nordhannoversch Okerlande hielt am letzten Sonntag mittig im großen Saale des „Riesenhofes“ zu Nordhausen eine Versammlung ab, die sich eines außerordentlich guten Besuchs erfreute. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Landgerichtsrat Schulz, die Erledigten begrüßt und die Versammlung mit einem Gott auf den Kaiser eröffnet hatte, hielt Generalleutnant v. Bötticher aus Halle a. S. einen einflussreichen Vortrag über: „Freiinn und Sozialdemokratie“, vom Standpunkte nationaler Politik aus betrachtet. Einleitend wies der Vortragende darauf hin, wie notwendig der Anschluß an eine politische Organisation, und wie wichtig daher die genaue Kenntnis der Aufgaben und Ziele der einzelnen politischen Parteien für jeden Wähler sei. Die Frage, welche der verschiedenen politischen Parteien der Wähler beizutreten sei, sei nicht dieser Wahl nur zum Teil gerecht, daher müsse die Klärung von Mund zu Mund, insbesondere durch öffentliche Volksversammlungen, nebenhergehen. Gerade gegenwärtig, nach den Parteien von Mannheim und Chemnitz, sei es wichtig, sich über Ziele und Eigenart des Freiinns und der Sozialdemokratie zu informieren. Nach einem kurzen, geschichtlichen Hinweis auf die Vorgänge der letzten Reichstagswahlen, insbesondere die Tätigkeit der Vortragenden zunächst kurz das Freiinnsprogramm von 1910 und ging sodann auf die Stellung des Freiinns zu einzelnen politischen und wirtschaftlichen Fragen eingehender ein. Zunächst ist, daß im Gegensatz zu allen Parteien der Rechte der Freiinn die Antiquität und Monarchie keine programmatische Stellung einnimmt. Es können in der Freiinn die Interessen von Monarchisten und Republikanern friedlich nebeneinander bestehen. Es habe der Freiinn in nationalen Fragen vertritt, das habe seine logische Begründung darin, daß der Freiinn mit seiner individualistischen Lebensauffassung und Weltanschauung stets die Einzelgenügsamkeit in den Vordergrund stelle und verfolge, daß der Volk der Gegenstand der Unterordnung der Wünsche des Einzelnen unter die Forderungen der Staatlichkeit zur notwendigen Voraussetzung haben muß. Der Freiinnsmann habe nur ein schwaches Verhältnis dazu, daß der Staat am günstigsten die Sache, wo das Wohl der Nation, die dem Einzelnen zugewandt sind, sich nach den Wünschen richtet, die er der Allgemeinheit gegenüber einnimmt. Die Freiinn schiedere der Vortragenden die negative Haltung des Freiinns in religiösen, politischen und nationalen Fragen, in den Parteien der Sozialdemokratie, der Christlichen Partei, die der Freiinn bei den letzten Wahlen mit den gewinnvollsten Feinden des Vaterlandes, der Sozialdemokratie, gemeinsame Sache gemacht hat, und daß der Parteiung zu Mannheim dieses Verhalten einmütig begrüßt habe, müsse die nationalen Parteien bezeichnen, den Freiinn im Zukunft als der Sozialdemokratie ebenfalls zu bezeichnen und entgegenzuwirken zu bezeichnen. Auch in Sachen der Religion und des Christentums zeige der Freiinn dieselbe Gleichgültigkeit und betragte die Fragen der Religion als Privatangelegenheit des einzelnen Staatsbürgers, in die sich der Staat nicht zu mischen habe. Ausführlich schilderte der Vortragende die Stellung des Freiinns zu der Wahrheit und wie in besonderer Weise darauf hin, daß der Freiinn, der programmatisch die Einführung des Reichstagswahlrechts in den Einzelstaaten fordere, nicht daran denke, in der Praxis diesen Grundbesitz in Staaten wie Böhmen und Preußen durchzuführen, obwohl er die Macht dazu habe, ebensowenig, wie er letztendlich eine Abänderung des preussischen Wahlgesetzes fordert, er in Preußen die Einführung der Wahrheit auf seiner Seite hatte. Auch in Hannover, wo die Wahrheit, solange er bei dem jetzigen Zustande die Herrschaft in den Einzelstaaten habe. Auf das Verhalten des Freiinns in wirtschaftlichen Fragen übergehend, wies der Vortragende darauf hin, daß auch hier der Freiinn den Freiinnsgeboten vorzuziehen und sich zum Grundbesitz des Bauern halten solle, das man sich Smith besinne. Durch die Durchführung des Grundbesitzes (Landwirtschaft) Gewerbe- und Handelsfreiheit für den Kapitalisten ausgeübt worden, dessen politische Vertreter der Freiinn sei. Eingehend schilderte Redner nun die Stellung des Freiinns gegenüber dem Mittelstand und wie im einzelnen auf die Stellung zu allen den mittelstandsfreundlichen Gesetzen und Maßnahmen, welche seitens der Regierung und der Parteien der Rechte in den letzten 40 Jahren in Vorschlag gebracht und in den Parlamenten behandelt worden seien. Wenn neuerdings der Freiinn sein mittelstandsfreundliches Herz entdeckt habe und in Wahlkreisen und Flugblättern von Mittelstandsfreundlichkeit spräche, wenn er sogar auf dem Mannheimer Parteitag eine allerdings nicht sehr überzeugende Rede gehalten habe, so müsse allerdings nicht in Lebensfragen der Landwirtschaft absehend verhalten dürfen, solange er hier den schönen Worten nicht Taten folgen, solange der Freiinn programmatisch den Abbau der Güter fordere, müsse auch hier mit der Wiederkehr der Meinung über den Freiinn geachtet werden.

Der Vortragende schilderte sodann weiter die Stellung des Freiinns zur Industrie, zu Beamten und Lehrentinnen und zu Arbeiterpartei, freilich die Stellung der fortschrittlichen Sozialdemokratie zur Arbeiterpartei, gab sodann ein ausführliches Bild über das Verhalten des Freiinns in Finanzfragen und führte zum Schluß einige charakteristische Aussprüche des Fürsten Bismarck über den Freiinn an.

Saison-Delikatessen

Grösste Auswahl.
Beste Qualitäten.
Sehr billige Preise.

Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.

Walhalla - Theater.

Das wunderbare Varieté-Programm!
Gastspiel des unbefruchteten rheinischen Burlesken-Komikers

Joseph Weinreiss.

Der Beste seines Genres! Hartsteins erfolgreichster Konkurrent.
„Ein gefallener Engel“ heisst der erste grosse Schläger.

Captain Bill Jenkins-Kompagnie.

Willy Meibryck, La Gitana, Der Kinematograph.

?? Gastspiel Miss Annie Millos ??

Verblüffendes akrob. Potpourri.
Looping the Loop. Grösste Sensation.

Anfang 8 Uhr. Tageskasse 1. 10-1/2, u. 4-6 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Seeische viel billig, als Fleisch, jedoch ebenso Freitag und Sonnabend in der Nordsee

Gr. Ulrichstr. 58
und bei Herrn Suski, Gr. Brunnenstr. 65:

Kabeljau ohne Kopf 23

Schwedisch ohne Kopf 30	Sittfisch 2-1/2 28
Räbbonen, klein 30	Angelfisch 42
Bratfisch, klein 33	Bratfisch 25
Bratfisch, groß 38	Waffelstörchele 60
Große Schollen 48	ohne Gräten 160
Stubbachs im 1/2 110	Eblachs im 1/2 160

Probieren Sie **Riesen-Settheringe 12** trotz der Größe fett und saft.

Gef. Bestellungen auf Zufuhren ins Haus für Freitag mittags werden nur bis **Donnerstag** abend, allerhöchstens Freitag früh 8 Uhr angenommen. — Tel. 3783 u. 1275.

„Zum Würzburger“

am Wallmarkt, dem Volzigeis gegenüber, Fernstr. 87.
Aussicht von Würzburger Bürgerbräu.
Siphon-Versand.

Kabral,

anerkannt erstklassige **Konsum-Zigarre**, mild und aromatisch im Geschmack, ausserordentlich preiswert,
1000 Stück Mk. 80,— netto Kasse (666)

Rich. Heinze, Gr. Steinstrasse 71.
Fernsprecher 143.—
Filialen: Grosse Ulrichstrasse 40.
Grosse Steinstrasse 31.
Versand von Mk. 20,— an franko.

Kleine Flügel

Kernorgane-Fabrikate
schon von Mk. 1100,— an.

B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34
Tel. 635.

Sanitätsrat Dr. Bunnemann,

Ballenstedt am Harz,
Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.
Das ganze Jahr besucht. (1066)

Im lieblichen Entengebirge

fertigen feine Webere vorzügliche Felten- und Baumwollentwürfe.
Klein, Wäschentuch, Seid, Seidenstoffe, harte Decken, Küstlerbordüre, Strickwaren, Sand- und Wolltücher, Tischzeuge, Tischdecken, Schürzen u. Staubleibstoffe u. s. w.
Spenden diese **aus. preisw.**, von 30 Mk. an fremde, an jed. Samstag, Sonntag u. n. feierlichen Abende 11 Uhr u. Anfertigungen benannt an Webereinnahme **W. Thiel & Sohn, Nüstewaldersdorf** Nr. 25, Kreisbuch n. 400 Abb. u. Muster, unentgeltl. Muster postfr. (Ogr. 1864)

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Ärzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentrierte Reinkulturen. Dilltisches Mittel I. Range zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung d. schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y-Tabletten 45 St. = 250 Mk., 100 St. = 500 Mk.
Y-Ferment zur Selbstbereitung (ausreich. 3 Mon.). In Apotheken u. Drogerien, wo nicht, auch direkt portofrei. Proben mit Zeugnis, über vorz. Erfolge kostenlos von **Bakter. Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.**

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens

Unterzeuge enorm billig.

10066
Bernauerstr. 10
Gust. Liebermann, Strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, den 8. Novbr. 1912
62. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Der fliegende Holländer.

Rom. Oper in 3 Akten v. H. Wagner.
Einführung: **Dr. Theodor Müller.**
Musikal. Leitung: **Carl Dineborg.**
Aktionen:
Daland, ein norweg. Erfahrter Seemann. Fr. Schara. Senta, seine Tochter. Ein Stroh. Geis, ein Jäger. H. Frisch. Harn, Senta's Anime. H. Sebald. Der Steuermann
Daland's . . . E. Geulden.
Der Holländer . . . B. van Hoff.
Matrosen, Wädhchen.
Der die Handlung, in der notwendigen Fälle.
Nach dem 1. u. 2. Akt längerer Pausen.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende nach 10 Uhr. (10530)

Sonnabend, den 9. Nov. 1912

63. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag:
Die Jungfrau von Orleans.
Im **Weinhaus Probstowitsch** reichhaltige Auswahl anserienreicher Feinstessen zu kleinen Preisen.
Sonntags Diner- u. Souper-Musik.

Halbheer's Weinstube,

Orig.-Weine erster Firmen.
Gr. Ulrichstr. 10 links.
Separates Zimmer für kleine Intime.
Festlichkeiten.

Stubaler Oetzaler

Kaiser-Panorama

Gr. Ulrichstrasse 45.
und Ortergruppe.
Privat-Mittagstisch
Verlebungstr. 1. Fernspr. 3173.

Ägypten-Schnelldienst

mit Salen- und Reichs-postdampfern von Venedig, Genua, Marseille oder Neapel
Bessere Ausrüstung und Dienstleistungen
Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen
In Halle a. S.:
E. Schönlich, Bankgeschäft,
Poststr. 1, Stahlhamburg.

Rothkurus für gebild. Damen

letzten Jahres 13 u. Es wird wieder ein Platz frei!

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Der Schindler und die Fräulein. — Sonnabend: Die Jungfrau von Orleans.
Altes Theater: Freitag: Serabas und Marianna. — Sonnabend: Figaros Hochzeit.
Operntheater: Freitag: Der tolle Soldat. — Sonnabend: Salazar.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Freitag: Die Webermänner. — Sonnabend: Die Dantons.
Weimar.
Hof-Theater: Sonnabend: Die Braut von Messina.
Erfurt.
Stadt-Theater: Freitag: Adelin. — Sonnabend: Die Jungfrau von Orleans.

Altenburg.

Hof-Theater: Freitag: Napoleon und die Frauen. — Sonnabend: Wilhelm Tell.

Die verfeinerte Kultur des Geruchsinnes

verwirrt Parfüms mit aufregendem Charakter oder betäubendem Nofchus und Pastillgeruch. Die bilinguierte Dame schmückt sich mit dem reinen fäulichen Geruch frischer Frühlingesblumen. Dralles Illusion im Leuchtturm ist höchst konzentrierter Blütenbusch von bezaubernder, unergleichlicher Naturtreue.
Grösste Ausgiebigkeit, da ein flüchtiges Bestreichen mit dem Glasstift genügt, um den befridenden, langanhaltenden Duft hervor-zubringen. Ein Tropfen ist schon zuviel.
Bei Dralles Illusion ist man die Garantie, den Forderungen des gewählten Geschmacks zu genügen.

Dralles ILLUSION im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol.
Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop
M. 3.— und 6.—
Veilchen M. 4.— und 8.—
In Parfümerien, Drogerien, Friseurgeschäften, sowie in Apotheken.
Dralle-Hamburg. (10585)

Saal der Loge zu den 3 Degen.

Dienstag, den 12. November, abends 8 Uhr
I. Kammermusik-Abend des **Klingler-Quartetts:**
Prof. Karl Klingler, Josef Rywkind, Fridolin Klingler und Artur Williams.
Programm: Streichquartette v. Haydn, G. moll op. 74 No. 3; Mozart, B-dur (Köchel 589); Beethoven, Es-dur op. 74. Abonnements auf 9 Abende 10,30, 6,30, 3,15. Einzelkarten M. 4,10, 2,40, 1,35, 1,05 i. d. Hofmusikalienhdlg. Heinrich Roth, Gr. Ulrichstrasse 38. Fernsprecher 2335.

Cecilienhaus,

Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telephon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarhen der Atmungsorgane, Fransenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Fräulein es blüht

beim hellen Sonnenschein, wenn Sie Ihre hübschen Füßchen mit Schuhen umgeben, die nur mit Pilo gepuft sind. So halten es alle anderen und — man siehts ihnen an. Sie können Pilo in schwarz, braun, gelb und weiß haben.
Pilo ist überall zu haben!

Wratzke u. Steiger

Juwelen. (5991) Halle a. S.

Apollo-Theater.

Gastspiel des Oberbahr. Baurtheaters
Evelingev: Michael Beng aus Tetschene.
Sente Donnerstag, d. 7. Nov., um 2. Mate:
„Magdalena“ ein Sotschick in 5 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Die hiesige Premiere am 5. Nov. war ein Sensationserfolg!
Norg. Freitag, d. 8. Nov., abds. 8 Uhr:
„Die Medaille“, Komödie in 1 Aktung v. L. Thoma und „I. Klasse“, Baurtheater, L. 2 Akt v. L. Thoma.

Harsdorf.

Rimes am Sonntag, d. 10. u. Montag, 11. Novbr. Beide Tage von nachmittags an Ball, wozu ergebenst einladet **Robert Berger, Göttinger.**

Hotel zur Tulpe.

Empfehlen meinen modernen grossen Saal mit reich. Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten etc. und Vereinsfestlichkeiten bis zu 150 Personen.
Johannes Schmidt, Traiteur.
Guten Mittagstisch finden Damen u. Herren **Sobienstr. 13 1.**

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Taktmesser,
Notenständer
in reicher Auswahl

Ritter

Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Weilbekannt sind **Bleyle's Knaben-Anzüge** **Valfach nachgeahmt! Nie erreicht!**
Niederlage bei **H. Schnee Nachf.**
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.
— Katalog gratis. —

Ernst Karras jun.,

4 Leipziger Strasse 4.
Schirm-, Stoff- und Pfeifenlager,
Dreschler-Werkstatt.
Stets Neuheiten.

Neuenahr Winterkuren für Zuckerkranke

Prospekt d. Sanatorium Dr. Kütz.

Schmelz-Schokolade Boeck.

eine hervorragende Speise-schokolade zum Abheften empf. zum Preise von 35 Pf. bis 1.20. u. Tafel-Candi-Boeck, Breite Friedrichstr. 24, Marktplan im Zentrum, Leipziger Strasse 61/62. (698)

Damenpuh.

Damenhüte werden frisch und gefadendort gefertigt und modernisiert.
Friedrichstraße 24 part. 2te, 3te, 4te, 5te, 6te, 7te, 8te, 9te, 10te, 11te, 12te
und alle Pugarittel.
Mit 2 Welligen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 188.

Gedenktage.

- 382. Der Götendienft wird im ganzen Römischen Reich verboten.
1307. Schweizerbund auf dem Rapp.
1820. Schlacht am Weihenberge bei Prag.
1778. Der preussische General Friedrich Wilhelm Freih. von Schellin verstorben.
1808. Schimpfliche Hebergabe Magdeburgs an die Franzosen durch General von Kleff.
1810. Der Chirurg Bernhard von Langenbeck geboren.
1870. Kapitulation von Verdun.

Tagespruch: Die Art, wie man aus den großen Kämpfen und Prüfungen des Lebens hervorgeht, entscheidet über den Wert eines Menschen. Rabica von Reshenburg.

Einweihung der König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche zu Meudon (Kreis Merseburg).

Einen großen Tag hatte am 6. November d. J. das kleine Kirchdorf Meudon bei Lützen. Es galt die Einweihung seiner erneuerten, zu einer König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche ausgebauten Kirche und die Enthüllung des im Altarraum errichteten Gustav-Adolf-Denkmals.

Die Vorgeschichte hierzu ist folgende: Am 6. November 1632 kam es auf der Ebene bei Lützen zu einer Entscheidungsschlacht zwischen den beiden großen Fürstentümern Gustav Adolf von Schweden und Wallenstein, in welcher Gustav Adolf in Kampf für Freiheit und Glauben den Sieg über die Kaiserlichen mit seinem Leben erkaufte. In der Nacht zum 7. November wurde die Leiche des gefallenen Schwedenkönigs vom Schlachtfeld bei Lützen in die nahe gelegene Kirche zu Meudon gebracht, wo sie geöffnet, die Eingeweide herausgenommen und letztere nebst dem abgewaschenen Blute in der Kirche verentet wurden. Das hiesige Aberglauben glaubwürdige ist, wie wir uns jüngst bereits in Nr. 187 unter dem 21. April dieses Jahres mitteilen, durch eine am 19. April dieses Jahres in der Kirche vorgenommene örtliche Unterung bestätigt worden. Unter dem Eindruck des Ergebnisses der damaligen Feststellung hatte sich ein Komitee gebildet, das neben einigen Angehörigen der Land- und Kirchengemeinde Meudon eine Anzahl Mitglieder der königlichen Regierung, des königlichen Hofministeriums und anderer Behörden sowie eine Reihe angesehenen Männer des Kreises Merseburg und seiner Umgebung umfaßte. In seiner Spitze stand der Regierungspräsident, königlicher Kammerherr von Gersdorff in Merseburg. Das Ziel des Komitees war, nachdem im Jahre 1907 von einem schwedischen Konsul in Halle die kleine Holzkapelle bei Lützen an der Leichstätte des Heldenkönigs erstanden worden war, namentlich der deutsch-evangelischen Seite aus dankbarer Erinnerung an den großen König und evangelischen Glaubenshelden ein bleibendes Denkmal zu errichten und die Kirche in Meudon als König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche auszubauen. Die Mittel dazu wurden von hochherzigen Gönnern zur Verfügung gestellt.

Heute ist das große, schöne Werk vollendet. Wer das erste, vom Jahr der Zeit hat mitgenommenen Kirchengelände gefasst hat, staunt darüber, was aus ihm geworden ist, wie schmuck es jetzt in seiner äußeren Gestalt dasteht und wieviel weihenollen, erhebenden Eindruck das Innere auf den stillen andächtigen Besucher macht.

Das Äußere der Kirche ist in seiner würdigen, erhaben majestätischen Bauart vollkommen frei von jeder historischen Gestalt erhalten worden unter Beibehaltung eines in späterer Zeit angebauten ungeschicklichen Eingangs. Statt dessen ist eine völlig neue herrliche Vorhalle errichtet worden, an der auf einem hohen Holzgitter in goldenen Buchstaben die Bedeutung der Kirche deutlich zu lesen ist. Das Innere ist in allen seinen Teilen einer Erneuerung unterzogen worden. Das Hauptschiff der Kirche hat eine kassettierte Holzdecke erhalten. Als besonderer vornehmer Schmuck des Kirchenraumes ist an der Wand des als Gewölbe ausgebauten Altarraumes ein Bronze-Relief aufgestellt worden, das den König Gustav Adolf in Lebensgröße darstellt mit folgender Inschrift:

Kämpfend wider des reinen Glaubens harte Bedränger, Gott im Herzen, das Schwert in der Hand, fiel er siegreich, ein heiliges Opfer.

Der Entwurf zur Wiederherstellung der Kirche ist vom Provinzialkonservator Landesbauamt Halle-Merseburg angefertigt, das Gustav-Adolf-Denkmal im Altarraum von dem Bildhauer Rudolf-Schubert unentgeltlich, die Benachrichtigung vom Baumeister Müller in Lützen und die innere Ausmalung von der Hand des Kunstmalers Kaufmann-Berlin hergeleitet worden.

Die Weihe der Kirche gefolgt sich höchst feierlich. Die in einer Anzahl von über 100 Personen geladenen Gäste versammelten sich um 11 1/2 Uhr im Rathause zu Lützen, wo ein Ambo predigt wurde. Von da aus schickte der Bischof unter Vorantritt der städtischen Musikkapelle in Begleitung des schwedischen Gustav-Adolf-Bildes in Lützen, in der abendlich am 6. November eine Gedenkfeyer stattfand. Unter den an der Spitze schreitenden Herren haben wir als Vertreter des Königs von Schweden den Bischof von Golland, Dr. von Söelle, und den königlichen schwedischen Gesandten und Militärattaché Graf Zaubé aus Berlin, ferner den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Erzengel von Segei aus Magdeburg, den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates, Erzengel D. Bogits aus Berlin, denen noch andere hohe Gäste folgten. Am Zuge befanden sich auch Vertreter der jüdischen Korporationen und Verbände der Universitäts-Halle in Halle, sowie Vertreter des Zentralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Leipzig, ferner die Herren der Synagoge Lützen u. a. m.

Nach Beendigung der Feier in der Schwedenkapelle wurde am Abendessen vor dieser vom schwedischen Gesandten ein Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser und vom Herrn Oberpräsidenten Erzengel von Segei ein Hoch auf den König von Schweden ausgesprochen. Am Zuge befanden sich auch Vertreter der jüdischen Korporationen und Verbände der Universitäts-Halle in Halle, sowie Vertreter des Zentralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Leipzig, ferner die Herren der Synagoge Lützen u. a. m.

Nach Beendigung der feierlichen Feier begab sich die Festversammlung nach dem herrlich restaurierten Saale des Gemeindehauses, woselbst das Festmahl begann. Das Tischgespräch sprach der Herr Generalinspektor, die Rede auf Ihre Majestät den deutschen Kaiser und König von Schweden hielt der Herr Präsident des evangelischen Oberkirchenrates. Der Herr Regierungspräsident begrüßte die Gäste, worauf die schwedische Gesandtschaft den Dank der Kirche und der Herr Konsul in Halle den Dank der Gemeinde Meudon für die bei der Kirchenbau beteiligten Architekten, Künstler und Arbeiter abgab. Auf eine Rede des schwedischen Botschafters auf die Gemeinde Meudon folgten einige Schlussworte des Vorsitzenden des Zentralvorstandes des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung, D. Hartung aus Leipzig. Von der Festversammlung wurden folgende Telegramme abgefaßt:

1. In Seine Majestät den Kaiser und König in Potsdam:

Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät, dem erhabenen Schutzherrn des evangelischen Glaubens, bringt die zur Weihe der König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche zu Meudon vereinigte Festversammlung in unwandelbarer Treue ehrentreue Huldigung dar. Als Komitè zur Errichtung der Gedächtniskirche, Namens des Vorstandes: von Gersdorff, Regierungspräsident, Vorsitzender.

2. In Seine Majestät den König von Schweden in Karlsruhe:

In freudiger Erinnerung an die persönliche Teilnahme Eurer Majestät an der Schwedenfeier in Lützen am 6. November 1912, bringt die zur Weihe der König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche und zur Enthüllung des Gustav-Adolf-Denkmals zu Meudon vereinigte Festversammlung Eurer Majestät für die allergnädigste entbende Unterstützung mit ehrentreuer Huldigung untertänigsten Dank aus. Das Komitee zur Errichtung der Gedächtniskirche zu Meudon, Namens des Vorstandes: von Gersdorff, Regierungspräsident, Vorsitzender. Seine Majestät der Kaiser und König haben den Zuspruch des Komitees zur Errichtung der König-Gustav-Adolf-Gedächtniskirche zu Meudon gelegentlich der Einweihung

derselben gern entgegengenommen und lassen bestens danken. Der Geheim-Kabinetstakt: von Valentini.

Mit aufrichtigem Dank für freundliche Begrüßung spreche ich meinen herzlichsten Glückwunsch zur heutigen schönen Feier aus, der ich mit wärmster Teilnahme folge. Reichster Segen wolle über dem neuen Gotteshaus, Gustav R.

Im Anschluß an die Belegung des Denkmalskomitees von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser brachte der Herr Regierungspräsident von Gersdorff ein begeistert aufgenommenes dreimonatiges Hoch aus, wofür auf den Dank des Königs von Schweden der Herr Bischof von Golland ein viermaliges Hoch in schwedischer Sprache ausbrachte.

Ferner gingen ein vier Glühwunschtogramme von Angehörigen des v. Gersdorff'schen Geschlechtsverbandes, sowie Glühwünsche des Ausländervereins aus Berlin, der königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, aus Merseburg, das Domkapitel zu Merseburg, der städtischen Organe von St. Blasii aus Merseburg und vom Magistrat der Stadt Merseburg.

Preussische Ordensauszeichnungen wurden aus Anlaß der Kirche Weihe verliehen: dem Herrern Siegfried in Giesdorf und dem Rittergutsbesitzer A. Reiffers in Nieberwisch der Rote Adlerorden 1. Klasse, dem schwedischen Konsul Dr. Danz Schumann in Halle und dem Landesbauamt Halle in Merseburg der Kronenorden 4. Klasse, dem Baumeister Müller in Lützen das Verdienstkreuz in Silber, dem Lehrer Lembke in Meudon der Adler der Inhaber des Sothenjohannischen Hausordens, dem Gemeindevorsteher Schröder in Meudon, dem Schöffen Christel dorfshof in Meudon, dem Maurerpolier Rosenberger in Lützen das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.

Schwedische Ordensauszeichnungen erhielten: Regierungspräsident von Gersdorff in Merseburg das Nordsternkreuz 1. Klasse, Landesbauamt Halle in Merseburg das Ritterkreuz des Nordsternkreuzes des Nordsternkreuzes 2. Klasse, Giesdorf das Ritterkreuz des Nordsternkreuzes und Justizdirektor Gersdorff das Ritterkreuz des Nordsternkreuzes 2. Klasse.

Gestiftete wurden der Kirche gestiftet: ein Silberne Lebensnadelgeräde vom v. Gersdorff'schen Familienverband, eine Altarbild von Mitgliedern der königlichen Regierung zu Merseburg, ein Orgelgehäuse vom Gutbesitzer Christel in Meudon, ein prachtvoller Beitrag zur Altarorgel vom Rittergutsbesitzer Reiffers in Nieberwisch. Der Herr Verkauf des Festes war ein äußerst reichhaltiger und wird in den Bergen aller Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Wäge das verjüngte, im neuen Schmuck erstrahlende Baumwerk allezeit die Erinnerung an den gläubigstarken Selbsten stärken und vertiefen. M.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 7. November 1912.

Von der Universität Halle a. S.

Auf Grund ihrer Inaugural-Vorlesungen 1. Ueber die Wärmeleitung von Feststoffen und Kohlenstoff, 2. Zur Kenntnis der kristallin-flüssigen Golektromerbindungen, 3. Die 'Breitische Wand', 4. Die Mitteldeutsche Privat-Bank, Altengesehellschaft, früher Magdeburger Privat-Bank, 1856-1911', 5. Die Einwirkung der Berlin- und Anglo-Merseburger in Frankreich wurde den Herren Wilhelm Krich von Hitzingen, Erich Damer aus Schneide in Weiskopf, Kurt Schauer aus Halle a. S., E. Otto Pfahl aus Halle a. S. und P. Draeger aus Gerdau von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

Der Kaiser als Gatte. Der Kaiser übernahm bei der Geburt des Prinzen des Prinzen Albrecht in Potsdam ein Leben eine Rotmelle und ließ dabei ein Gedeignetes von 80 Mark überreichen.

Konkurrenzverein für Halle und den Saalkreis. In der nächsten allgemeinen Zusammenkunft am 12. November wird Herr Professor Dr. Hering einen Vortrag über die Entwurfungsbedingungen der Welt in Halle halten.

Reichsverband der deutsch-sozialen Partei, Ortsgruppe Halle a. S. Monats-Versammlung morgen Freitag 8 1/2 Uhr in Rehbols Restaurant, Charlottenstraße 10. Bericht über den Parteitag in Erfurt. Vortragsrede über die am 2. Dezember stattfindende öffentliche Versammlung. Neben: Reichsflagge, Dr. Werner: der nationalen Sache als Gatte mitnehmen.

Das 'Luzifer-Verlagshaus' hat heute früh zur Nacht nach Leipzig ausgegeben. Die 'Luzifer' nahm den Weg zum Aufhänger und von hier über Querfurt nach Leipzig. In Halle konnte es nicht gefastet werden. Die neblige Dämmerung machte das Sehen auf weitere Strecken unmöglich.

Wissenschaftliche Vorträge. In seinem dritten Vortrage behandelte Herr Professor Dr. Gaeber die physikalischen Eigenschaften des Empfindens im Tierreich (Kardenerfindung und

2 Preis-Konfektions-Angebote.

Gelegenheits-Offerta. daher nur soweit Vorrat!

Table with 4 columns: Grosse Posten, Kleider, Haupt-Sortiment 4, Haupt-Sortiment 3, Haupt-Sortiment 2, Haupt-Sortiment 1. Prices listed for various clothing items.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.



Berliner Kreditkassen.

Berlin, 7. November. (Wägen-Probierbericht.) Bei sehr ruhigen Geschäft waren die Notierungen am Getreidemarkt nur wenig verändert. Das feine Mehl und das feine Weizen hatten eine leichte Besserung zur Folge. In Roggen dagegen rief die geringe Nachfrage etwas schwächere Haltung hervor. Hafer und Weizen hatten geringes Geschäft und waren unverändert. Wetter: still.

Wägen: Tendenz: ruhig. Preis: 207,00 A. Weizen: Tendenz: gest. Preis: 177,75 A. Hafer: Tendenz: still. Preis: 181,00 A. Mais: Tendenz: gest. Preis: 68,20 A. Gerste: Tendenz: gest. Preis: 64,90 A.

zette Draht- und Fernsprechnachrichten.

Gotha, 7. Nov. Das Luftschiff „Gansa“ ist heute vormittag 9 Uhr 15 Min. zur Fahrt nach Leipzig aufgefahren. Im Nord befinden sich 8 Personen. Es flog zunächst nach dem Hofhäuser und überleg um 11 Uhr zurück.
Leipzig, 7. Nov. Das Luftschiff „Gansa“ ist um 12 1/2 Uhr hier eingetroffen. Nach einer Schiefenfahrt über der Stadt folgte es die Richtung nach Meusdorf ein, wo die Landung erfolgen soll.
Leipzig, 7. Nov. Das Luftschiff „Gansa“ ist um 12 Uhr 45 Min. im Park Meusdorf gelandet. Die Orientierung auf der Fahrt wurde durch den herrschenden dichten Nebel sehr erschwert. Nach Auswechslung der Passagiere trug das Luftschiff um 1 Uhr 30 Min. zur Rückfahrt nach Gotha auf.
Hungary Johannishaf, 7. Nov. Das Marine-Luftschiff „L 1“ ist um 10 Uhr 38 Min. zu einer Fernfahrt nach Magdeburg aufgefliegen.
Spionage-Prozess. Leipzig, 7. Nov. Vor dem 2. und 3. Straftatend des Reichsgerichts begann unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. v. Belgarius heute der Spionageprozess gegen die Stabsaltersführer Martin Westermann und Karl Graebner-Karlbrunn und den Eisenhändler Joseph Stiefelater, einen Esch-Verführer, der zuletzt in Belfort wohnte. Sie sind des verurteilten Landesverrats zugunsten Frankreichs schuldig. Und zwar folgte die Verurteilung, Schriften und Zeichnungen, die in der Verurteilung näher bezeichnet sind, sowie einen Karabiner nebst Munition dem französischen Nachrichtenbureau zu überliefern. Diese Straftaten sollen in Karlsruhe, Lurlach, Belfort und Belfort begangen worden sein. Geladen sind

sechs Jungen und zwei Sachverständige. Die Öffentlichkeit ist für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil ist vielleicht noch heute zu erwarten.

Neuwahlen zum Altensburger Landtag. Altensburg, 7. Nov. Die Neuwahlen zum Altensburger Landtag sind auf den 6. Februar 1913 festgesetzt worden.

Das holländische Budget des Ministers. Haag, 7. Nov. Der Bericht der Kommission der zweiten Kammer über das Budget des Ministers drückt das Bedauern über die Haltung Hollands in der Angelegenheit der Anerkennung der Republik China aus, die in China Zustimmung hervorgerufen habe. Der Bericht weist ferner auf die Anregung eines französischen Abtrünnlers hin, den Namen im Kriegsfall bei Dover und Calais zu schließen und führt aus, eine solche Schließung füge der holländischen Schifffahrt große Nachteile zu. Die Regierung wird befragt, ob sie sich über die Tragweite solcher im Widerspruch mit dem internationalen Recht stehenden Vorhänge klar sei. Endlich wird gefragt, ob das Ministerium bereit sei, seitens Hollands die Frage der allgemeinen Abstrichung im Interesse der kleinen Staaten auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz zu legen.

Bericht eines Kardinals auf sein Erzbistum. Velt, 7. Nov. Kardinal S. B. Lazzari, Fürst-Bischof und Fürst-Primas von Ungarn in Czegerm (Goran), hat auf sein Erzbistum berichtet. Als Kandidat für die Würde des Primas wird der Erzbischof von Kolocza, Dr. S. Csernoch, genannt.

Erbeben auf den Azoren. Lifabon, 7. Nov. Wie aus Praia da Victoria auf den Azoren gemeldet wird, hat dort gestern ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Der Materialschaden ist ganz bedeutend. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.

Der Krieg auf dem Balkan. London, 7. Nov. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, soll die Bevölkerung von Rodosto durch die zahlreichen Plünderungen, die die Stadt verlassen, von Stunde zu Stunde abnehmen. Alle Lebensmittel sowie die gesamte Munition werden nach Grestig gebracht. Zwei türkische Kriegsschiffe sollen sich im Hafen befinden, um die türkischen Truppen aufzunehmen.

Athen, 7. Nov. Aus Saloniki hier eintreffende Reiseberichte berichten, daß zahlreiche Soldaten, die durch den Hunger zur Meuterei gezwungen wurden, sich mehrerer Geiseln bemächtigt haben, um den Kommandanten von Saloniki zur Übergabe der Stadt zu zwingen.

Sofia, 7. Nov. (Agence Bulgare.) Die Bulgaren besetzen gestern die Stadt Drama. Die Dörfer der Um-

gegen fanden an den Kommandanten der Truppen Übergebungen, in denen Bulgaren, Griechen und Türken vertreten waren und erklärten, die Waffen niederzulegen, indem sie ihre Unterwerfung anboten. Die Türken zögerten sich nach verschiedenen Widrigkeiten. Die meisten türkischen Soldaten ließen freiwillig ihre Waffen aus und suchten ihre Schicksale auf. In Dimitofa wurde am 3. d. Mts. eine Meffe für den König und die bulgarische Armee geleistet. Die Truppen wurden mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen.

Konstantinopel, 7. Nov. (Von unferem Privatkorrespondenten.) Der Kommandant der „Coreley“ hat der Verwaltung des türkischen Sanitätsdienstes in Konstantinopel 150 Pfund übergeben, die von der türkischen Regierung der Mannschaft der „Coreley“ für die Überführung Abdul Samids überwiesen worden waren.

Zur Schredensstat des Russen Watinskii. Berlin, 7. Nov. Die gestern in Schöneberg von dem Arbeiter Watinskii schwerverletzte Frau Berthold ist heute vormittag im Krankenhaus gestorben. Der ebenfalls schwerverletzte Schuhmacher Zaroni liegt im Sterben und dürfte den heutigen Tag kaum erleben. Der Täter leidet ohne Zweifel an Verfolgungswahnsinn. Als Grund der Tat gibt er an, er habe sich sowohl vor seiner Witwe wie vor dem Schuhmacher getürcht und geglaubt, daß sie ihn vergiften wollten. Feststeht ferner, daß dem Revolvertäter kein Streit vorangegangen ist. Nach einem ganz freundlichen Gespräch über Watinskii auf seinen Freund Zaroni und begab sich dann zu seiner Witwe, der Frau Berthold, die er ebenfalls niederstieß, ohne ein Wort zu sagen.

Mord. Düsseldorf, 7. Nov. In Gerresheim wurde die 35 Jahre alte Ehefrau des Glasmachers H. S. von ihrem heute mittags um 11 Uhr von der Arbeit zurückkehrenden Mann durch zwei Heftige erschlagen in der Wohnung angetroffen. Das zweiährige Töchterchen hat durch Heftige tödlich verletzt. Die Verfolgung des Täters durch Polizeibehörde ist sofort aufgenommen worden.

Den Verletzungen erlegen. Wien, 7. Nov. Der am Dienstag auf der Entenlag in Schönborn-Mallebern durch einen Fehlschuß eines Jagdteilnehmers schwerverletzte holländische Legationssekretär W. v. Wedde, der Sohn des holländischen Gesandten in Wien, ist seinen Verletzungen erlegen.

Selbstmord oder Unglücksfall? Marzelle, 7. Nov. Hier ist gestern eine junge, sehr hübsche Kräftige, Fräulein Taville, aus einem feineren Hause, an dem Strassenpflaster getötet und mit zerstücktem Gliedern tot liegen geblieben. Es ist noch nicht bekannt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. November, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Aktien, Bank-Aktien, Aktien, Kurs-Notierungen von 7. Novbr., and Kurs-Notierungen von 7. Novbr. (continued).

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

Günstige Gelegenheit beim Einkauf von
Wäsche-Ausstattungen

Eine grosse Partie
Reisemuster, Modelle und angeschmutzte Wäsche
33 1/2 % unter Preis.
Verkauf nur gegen bar.

Gehr. Fackenheim,

Gr. Ulrichstr. 12,
Leinenhaus - Wäschefabrik

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu der 31. 0. **Provinzialanleihe der Provinz Sachsen vom Jahre 1875** wird die neue, neunte Zinscheinreihe vom 1. Januar 1913 ab bei der **Provinzialbank** in Merseburg gegen Einlieferung der zur Abhebung berechtigten Erneuerungsscheine ausgereicht. Die Erneuerungsscheine sind mit westfälischen Nummernzeichnungen, zu dem die Provinzialbank die Normulare ausgibt, an die einzuhandeln. (1913) Merseburg, den 2. November 1912. Der Landesbauplatzmann.

Bekanntmachung.

Anfolge des Eintritts der älteren Jahreszeit werden, um dem Publikum entgegenzukommen, die bisherigen Verkaufsstellen „Germania-Zeil“, Gr. Steinstraße 27/28 und „Paradies“, Maltzweg 6 mit dem heutigen Tage aufgehoben. Der bisher in dem „Germania-Zeil“ stattgehabte Verkauf wird gegenüber nach dem Grundstück **Große Steinstraße 61** (Zaden) verlegt. Das bisher im „Paradies“ laufende Publikum wird auf die Verkaufsstellen **Blanchenstraße 71 a, Hofplatzstraße 6** und die Wube auf dem **Salmmarkt** verlegt. Als weitere Verkaufsstellen für den hiesigen Meißnermarkt kommen hinzu:

Von dem heutigen Tage ab:

Leffingstraße 34 (Zaden).

Von morgen ab:

Rauchhäuserstraße 26 (Zaden) und **Große Steinstraße 61** (Zaden).

Von Montag nächster Woche ab:

Bernburgerstraße 21 (Zaden) für „Weinbieralan“. Die Verkaufsstelle wird vom heutigen Tage auf die Vormittagsstunden 8-11 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr beschränkt. Eintausendrechtlich je der Einwohner der Stadt Halle. Halle a. S., den 7. November 1912. Der Magistrat - Feuerungsabteilung. Dr. Hanswald, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Rohrversetzung auf unserem Gaswerk I, **Sokolplatz 7**, wird der **Wasserdruck** von Sonnabend, den 3. d. Mts., mittags 12 Uhr bis Montag, den 11. d. Mts., mittags 1 Uhr eingestellt. Halle a. S., den 7. November 1912. Die Verwaltung der hiesigen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Straße I zwischen dem Hedeweg und der Talstraße hat die Beschilderung **Waldweg** erhalten. Halle (Saale), den 6. November 1912. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehende Personen sorgen nicht für ihre Familien oder Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln Unterstützung gesucht werden muß. 1. Max Schönbör, Maurer, geb. 20. August 1879 zu Halle a. S. 2. Richard Baumann, Bäcker, geb. 12. Nov. 1877 zu Marzfeld. 3. August Heise, Arbeiter, geb. 12. August 1868 zu Dammthal (Kreis Martenburg). 4. Wilhelm Götte, Arbeiter, geb. 14. Februar 1880 zu Lehtzgröbe. 5. Walter Gumb, Schneider, geb. 14. Februar 1872 zu Halle a. S. 6. Hermann Gumb, Schneider, geb. 22. Dezember 1882 zu Halle a. S. 7. Paul Sahn, Arbeiter, geb. 31. März 1884 zu Gröblich. 8. Heinrich Angermann, Arbeiter, geb. 18. Oktober 1862 zu Halle a. S. 9. Friedrich Angermann, Schneider, geb. 3. Mai 1887 zu Gröblich bei Zschernich. 10. Wilhelm Wölkert, Arbeiter, geb. 9. August 1882 zu Gröblich. 11. Wilhelm Heineke, Knecht, geb. 3. Mai 1887 zu Gröblich. 12. Otto Willner, Zigarrenmacher, geb. 24. Februar 1869 zu Brossau. 13. Paul Fringler, Arbeiter, geb. 10. Juni 1861 zu Weipenfeld. 14. Karl Köster, Arbeiter, geb. 25. Dezember 1869 zu Weipenfeld. 15. Johann Kühn, Arbeiter, geb. 20. Mai 1859 zu Einbe. 16. Johann Kaufmann, Arbeiter, geb. 28. Februar 1870 zu Neu-Mittelmühle. 17. Januar 1870 zu Friederichsruh. Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Genannten. Halle a. S., den 4. November 1912. Die Armen-Direktion.

Ausschreibung.

Die Lieferung der Granit-Steinchen für den Neubau der **Wasserwerkshalle** auf dem hiesigen Gelände und die Lieferung der Granit-Steinchen zur Verfertigung von Abwasserleitungen werden vergeben. Angebote sind bis **Sonnabend, den 23. November 1912, Mittags 10 Uhr** an **1912, Bau- und Maschinenwesen**, Zimmer Nr. 44 des Polizeigebäudes, Friedrichstraße 6 I, einzureichen. Die Bedingungen und Bestimmungen liegen im Zimmer Nr. 44 des Polizeigebäudes zur Einsicht aus. Kostlos sind die Bedingungen anzufordern, soweit vorzuzuziehen werden können. Halle a. S., den 6. Nov. 1912. Die Bauleitung.

Ausschreibung.

Das Kontorsverfahren über das Nachlass-Vermögen des **Magister Friedrich Julius Giffel** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhandlung des Nachlasses **versteigert** aufgegeben. Halle a. S., den 1. Nov. 1912. **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.



Warum sich noch weiter quälen?
Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male brauchbar sind. Jeder rasiert sich selbst mit dem neuen „Mulo“-Schnell-Rasierapparat, welcher gänzlich schmerzlos rasiert und jahraus jahrein brauchbar bleibt. Bereits über 400,000 Apparate im Gebrauch. Das Geheimnis liegt in der „Mulo“-Rasier Klinge, in vielen Anerkennungsbescheiden wird die Dauerhaftigkeit und das angenehme Rasieren des echten „Mulo“-Rasierapparates hervorgehoben. Die Verwendung von „Mulo“ bedeutet eine wirkliche Wohltat auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr. Stets äusserst angenehmes Rasieren. Der „Mulo“ ist so einfach und praktisch im Gebrauch, seine Überlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so deutlich hervortritt, dass es sich für jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mulo“ von uns zu kaufen. Selbstrasieren bedeutet auch grosse Zeit- und Geldersparnis. Jeder Apparat wird 30 Tage zur Probe versandt, d. h. auf Wunsch gerne zurückgenommen und Geld zurückgezahlt. Der Preis ist nur **Mk. 2,50** pro Stück. In feinsten Ausführung mit versilbertem Schamfränger nur **Mk. 3,50**. Die neue Luxusausführung in feinem Eitel Mk. 4,50.
Verlangen Sie sofort per Postkarte einen Apparat. Versand täglich durch die alleinigen Fabrikanten: **„Mulo“-Schnell-Rasierapparat-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.** Hammerwerk und Hohlschleiferei. - Wiederverkäufer gesucht. (6313)

Leipziger Spritfabrik.

Die Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur Teilnahme an der am **Sonnabend, den 30. November d. Jts., vormittags 10 Uhr** im Saale des **Hotel „Palmbaum“**, Leipzig, Gerberstraße 3, stattfindenden **neunzehnten ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen. Das Versammlungsort wird um 10 Uhr geöffnet, die Anmeldestelle um 10 Uhr, wird geschlossen. Nach § 15 der Statuten haben sich die Teilnehmer beim Eintritt durch Vorlegung ihrer Aktien oder Beschlüssen in welchen von Behörden, von einem Vizepräsidenten oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, oder von der Deutschen Bank, Filiale Leipzig, die Unterlegung der Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, als Aktionäre anzuerkennen. Zur Teilnahme der Aktionäre wird gebeten, die Aktien bei den vorgenannten Stellen zu besorgen und zur Generalversammlung nur die Beschlüsse mitzubringen. Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Bilanz und Rechenschaftsrechnung über die Verwaltung des Vorjahres.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Wahl einer Revisionskommission gemäß § 16 der Statuten. Leipzig-Guritzsch, am 6. November 1912. **Leipziger Spritfabrik.** Der Aufsichtsrat. **E. Mayer,** Vorsitzender.

Leipziger Spritfabrik.

Die Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur Teilnahme an der am **Sonnabend, den 30. November d. Jts., vormittags 10 Uhr** im Saale des **Hotel „Palmbaum“**, Leipzig, Gerberstraße 3, stattfindenden **neunzehnten ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen. Das Versammlungsort wird um 10 Uhr geöffnet, die Anmeldestelle um 10 Uhr, wird geschlossen. Nach § 15 der Statuten haben sich die Teilnehmer beim Eintritt durch Vorlegung ihrer Aktien oder Beschlüssen in welchen von Behörden, von einem Vizepräsidenten oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, oder von der Deutschen Bank, Filiale Leipzig, die Unterlegung der Aktien mit Angabe der Nummern bescheinigt wird, als Aktionäre anzuerkennen. Zur Teilnahme der Aktionäre wird gebeten, die Aktien bei den vorgenannten Stellen zu besorgen und zur Generalversammlung nur die Beschlüsse mitzubringen. Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Bilanz und Rechenschaftsrechnung über die Verwaltung des Vorjahres.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Wahl einer Revisionskommission gemäß § 16 der Statuten. Leipzig-Guritzsch, am 6. November 1912. **Leipziger Spritfabrik.** Der Aufsichtsrat. **E. Mayer,** Vorsitzender.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Kontantnahme der Firma **Halle'sche Cognac-Brennerei G. m. b. H.** hier gehörigen Vorräte an **Weinen, Likören, Aquaviten, Essenzen, Punsch etc.** werden im gerichtlichen Ausverkauf der Firma **Richard Heiner**, 11 (Eingang Mühlentor) vertrieben. Die Preise sind 2-6 auf billigen Preisen ausverkauft. Ich mache besonders auf vorzügliche **Malaga-Weine** aufmerksam. (1036) **Otto Knoche,** Notarsverwalter.

Man spart
Kosten, Zeit und Arbeit durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es nur um eine gelegentliche Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll. Annoncen-Expedition **Rudolf Messe** Halle a. S., Erdersstr. 4. Telefon 151. (1036)

Atelier für künstl. Zähne,
Pflanzen, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Zahnarzt.
Sprechtstunden von 8-12 und 2-6 Uhr.
Sonntags 9-12 Uhr. (1036)

Hofentreibjagden
faust hoch zu höchsten Preisen
Wilhelm Reichert, Halle S.

Antikwäre Leute suchen Gasthaus mit Saal zu verpachten.
Dr. Erb. u. A. 9025 am Biergr. 3. Jg.

PERZINA-MIGNON
der beste kleine Flügel.
Niederlage: Halle,
Hermann Lüders, Mittelstr.

Kachel-Ofen
Berliner u. Meissener etc.
C. Böhm, Tel. 2908.
Gebründet 1764. (1071)

Albin Hentze,
Schmerzmittel 24.

Dr. Kohls Yohimbin-Tabletten
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (1037)
Halle: Löwen-Apotheke, am Markt. Leipzig: Engel-Apotheke.

Pferde zum Schächten
August Thoma, Hellstr. 10. Telefon 67.

Verlangte Berlonen

Existenz
bietet mir ja. Herrn v. 2000 RM. pro Monat
Mk. 400.-
nach. durch unsere Zweigstelle. **Grünwald & Co.,** Seibitz-Anst., Seidenstraße 2.

Man felle gesch.

Am 1. 1. 13 wird ein junges, heisses, antändliches Mädchen, das seiner Arbeit nicht getraut, Schreyer mit Zeugnis in die Gehaltsanfrage an richten an **Brau Gutmann Rogge & Co.,** Mittelstr. 2, Bad Söden.

Berlonen-Angebote

371. verb. **Wiederkauf**, 411. verb. **Schnecker**, 107. **Reinhardt** suchen **Neujahr** Stellung. **Richard Heiner,** gewerksamiger Stellenvermittler **St. Ulrichstr. 3.** Tel. 3091.

Vermietungen

• **Mühlweg 22, I. od. III.,** 3 Zim. u. reichl. Nebenr., • **Saarl. Zentralb.,** Gas, elektr. • **Wohn. I. id. 1. u. 2. Etg.,** • **Waldweg III. Etage.** (1037)

Wagdeburgerstr. 60

Wohn. 5 Zim. u. Zub. auch als Geschäftslokal. 1. April an verm. **Reich. 9-11 u. 3-6.**

Geldverkehr

25000 Mark 1. Stelle, od. inst. gef. **Dr. H. M. S. 4** hauptstät. Halle. **Agem. verb.**

Wollene Golf-Jacken

(weiss und farbig) (1018) für Damen und Mädchen. Grösste Auswahl bei **H. Schnee Sachl.,** Gr. Steinstr. 8.

Verlobungs-Vernehmungs-Geburtsanzeigen-Visitenkarten

In hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Halle'sche Zeitung)
Halle 3, Leipzigerstr. 61/62.

Von der Reise zurück.

Dr. Beileitz.



Bifokalgläser
zum gleichzeitigen Sehen für Ferne und Nähe mit einem Glase. In allen Nummern vorrätig beim **Optiker Carl Schaefer,** Gr. Steinstraße 29.

Piano.

für nur 380.- Mark bei mit einem Glase. **H. Lüders, Mittelstraße 9.**

„Oetting“

Gr. Meistr. 12, n. u. I. Et. **Wickelgamaschen** von 3 Mk. an. **Engl. Fox-Panties 7,50,** das beste für Jagd und Feld.

Benedictine-See „Femina“

best. Pharmacie in W. **„Femina“** Frauen-Tropfen (1/2 Gl. enthält 100 Tropfen, auch gegen Menstr.) **Schwaben-Drogerie.**

Verlobungs-Vernehmungs-Geburtsanzeigen-Visitenkarten

In hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Halle'sche Zeitung)
Halle 3, Leipzigerstr. 61/62.

Wolene Golf-Jacken

(weiss und farbig) (1018) für Damen und Mädchen. Grösste Auswahl bei **H. Schnee Sachl.,** Gr. Steinstr. 8.

Verlobungs-Vernehmungs-Geburtsanzeigen-Visitenkarten

In hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Halle'sche Zeitung)
Halle 3, Leipzigerstr. 61/62.

Wolene Golf-Jacken

(weiss und farbig) (1018) für Damen und Mädchen. Grösste Auswahl bei **H. Schnee Sachl.,** Gr. Steinstr. 8.

Verlobungs-Vernehmungs-Geburtsanzeigen-Visitenkarten

In hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billiger Berechnung schnell und sauber in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Halle'sche Zeitung)
Halle 3, Leipzigerstr. 61/62.

